Nr. 67. 1902. Castrop, Donnerstag, den 5. Juni. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Hierzu die **Gratis-Beilage:**

„Universal-Chronik" für Unterhaltung und Belehrung.

Zum Friedensschluß in Südafrika

liegen noch folgende Nachrichten vor: Die Bekanntmachung des Friedensschlusses wurde von der Bevölkerung Londons mit größter Begeisterung aufgenommen. Vor dem Mansionhouse wurde ein weißes Plakat angeschlagen, worauf in rothen Buchstaben steht: „Der Frieden ist proklamirt!" Der Lordmayor erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache an die Menge. Die Straßen waren den ganzen Abend von einer zahlreichen Menschenmenge durchwogt, die patriotische Lieder sang. Von den Kirchthürmen ertönten die Glocken. Ueberall herrschte große Begeisterung.

Der König erließ folgende Botschaft an sein Volk: „Der König erhielt die willkommene Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika mit unendlicher Genugthuung und hegt das Vertrauen, daß dem Frieden die Wiederherstellung der Wohlfahrt in seinen neuen Besitzungen rasch folge, und daß die durch den Krieg nothwendiger Weise hervorgerufenen Empfindungen einem ersten Zusammenwirken aller Unterthanen des Königs in Südafrika Platz machen, um die Wohlfahrt ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fördern."

Das Abkommen über die Uebergabebedingungen, die den Boerenstreitkräften von der britischen Regierung zugebilligt worden sind, lautet:

1. Die Bürger, die im Felde stehen, legen sofort die Waffen nieder und stehen von jedem weiteren Widerstande gegen die Autorität des Königs ab, den sie als ihren gesetzlichen Souverän anerkennen. 2. Alle Bürger, die außerhalb der Grenze Transvaals und der Oranjecolonie im Felde stehen, und alle Kriegsgefangenen, die sich jetzt außerhalb Südafrikas befinden und Bürger sind, werden, sobald sie erklären, die Einreihung unter die Unterthanen König Eduards anzunehmen, zurückgebracht werden, sobald Beförderungs- und Unterhaltungsmittel beschafft und gesichert sind. 3. Bürger, die sich derart ergeben und zurückkehren, werden ihrer persönlichen Freiheit oder ihres Eigenthums nicht beraubt werden. 4. Weder ein Civil- noch ein Strafverfahren wird gegen Bürger, die sich ergeben oder so zurückkehren, eingeleitet werden für Handlungen, die im Zusammenhang mit dem Kriege stehen. Diese Klausel wird auf gewisse Handlungen, die den Kriegsgebräuchen widersprechen, nicht ausgedehnt werden; wegen solcher Handlungen wird sofort nach dem Schluß der Feindseligkeiten vor dem Kriegsgericht verhandelt werden.

Die vorstehenden Bedingungen wurden am Samstag Abend unterzeichnet und im engl. Unterhause von Balfour verlesen. Am Montag Abend herrschte im Hause eine freudige Erregung, wußte man doch, daß Balfour näheres über die Uebergabebedingungen der Boeren mittheilen werde. Balfour erklärte dann:

Es gibt gewisse wichtige Punkte, die in dem verlesenen Schriftstück, welches das am Samstag Abend unterzeichnete Document ist, nicht enthalten sind. Milner hat an Chamberlain eine Depesche gerichtet, die das verlesene Schriftstück ergänzt, und in der es heißt:

Nachdem ich den Boerendelegirten eine Abschrift des Entwurfes des Abkommens eingehändigt hatte, las ich ihnen folgende Erklärung vor und gab ihnen eine Abschrift derselben, nämlich: Die Behandlung der Cap- und Natalcolonisten, die im Aufstande waren und, die sich jetzt ergeben, wird, wenn sie nach ihren Colonieen zurückkehren, von den colonialen Regierungen und gemäß den Gesetzen der Colonie entschieden; britische Unterthanen, die sich dem Feinde angeschlossen haben, werdem dem Gerichtsverfahren des Theiles des britischen Reiches unterworfen, dem sie angehören. Die britische Regierung ist von der Capregierung benachrichtigt worden, daß ihre Ansichten hinsichtlich der Bedingungen, die diejenigen britischen Unterthanen, die jetzt im Felde stehen oder sich ergeben haben, oder seit dem 12. April 1901 gefangen worden sind, gewährt werden sollen, folgende sind: Gemeine Soldaten sollen, nachdem sie sich ergeben und ihre Waffen ausgeliefert haben, vor dem Magistrat des Bezirks, wo die Uebergabe erfolgt, ein Schriftstück unterzeichnen, worin sie sich des Hochverraths schuldig bekennen; ihre Strafe soll, vorausgesetzt, daß sie nicht des Mordes oder einer Handlung schuldig sind, die gegen die Gebräuche civilisirter Kriegsführung verstößt, darin bestehen, daß sie lebenslänglich nicht berechtigt sind, in den Wählerlisten eingetragen zu werden, oder bei Parlaments-, Provinzialraths- oder Gemeindewahlen zu bestimmen. Friedensrichter, Leldcornets und überhaupt alle Personen, die eine amtliche Stellung unter der Capregierung oder eine autoritative Stellung bezw. ein Commando bei den Rebellen- oder Burgher-Streitkräften hatten, sollen wegen Hochverraths vor die gewöhnlichen Gerichtshöfe des Landes oder vor solche Gerichtshöfe gestellt werden, die hierfür gesetzlich gebildet sind; ihre Bestrafung soll diesen Gerichten mit der Maßgabe überlassen sein, daß unter keinen Umständen Todesstrafe zu verhängen ist. Die Regierung von Natal ist der Ansicht, daß die Rebellen gemäß dem Gesetze der Colonie zu behandeln sind.

Das Abkommen ist unterzeichnet worden von Kitchener und Milner im Namen der englischen Regierung von Steijn, De Wet, Olivier, Hertzog im Namen der Oranje-Regierung, und von Schalk Burger, Reitz, Louis Botha und Delarey im Namen der Transvaal-Regierung.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

185. Sitzung vom 3. Juni 1902.

Trotz der tragischen Hitze, von der inzwischen Berlin heimgesucht worden ist, trotz des Umstandes daß heute die erste Sitzung nach einer mehr als vierwöchigen Pfingstpause stattfand, war das Haus gut besucht. Die energischen Mahnungen der Fraktionsvorstände in Anbetracht der zu erwartenden Obstruktion beim Branntweinsteuergesetz vollzählig zu erscheinen haben ihre Wirkungen nicht verfehlt. Präsident Graf Ballestrem begrüßte die Herren Kollegen nach der Pfingstpause auf's herzlichste und gedachte sodann in warmen Worten des schweren Unglücks von dem die edle französische Nation durch die Vorgänge auf der Insel Martinique heimgesucht worden ist.

Hierauf ging das Haus zur Tagesordnung über. Das Süßstoffgesetz wurde bis nach Erledigung der Brüsseler Convention zurückgestellt. Bei der Novelle zum Branntweinsteuergesetz marschirte die Lücke, insbesondere durch die Abgeordneten Pachnicke und Wurm vertreten, mit ihrem alten Schlagwort von der Liebesgabe an die Branntweinbrenner auf. Ihnen wurde in wirksamer Weise von den Anderen der Rechten, insbesondere auch vom Minister Freiherr von Rheinhaben nachgewiesen, daß von einer Liebesgabe keine Rede sein könne, daß viel mehr die Reichskasse von den Branntweinbrennern eine Liebesgabe von über 100 Millionen Mark bezieht. Die ersten Paragraphen der Novelle wurden nach den Vorschlägen der Commission angenommen und hierauf die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Abgeordnetenhaus.

79. Sitzung vom 30. April 1902.

Bei verhältnißmäßig gutem Besuch beschäftigte sich das Haus mit Initiativanträgen und Petitionen.

Zunächst stand zur Besprechung der Antrag Bockelberg und Genossen (cons.), betreffend die Förderung der inneren Colonisation, der schon im Vorjahre die Zustimmung des Hauses gefunden hatte. Er fordert 12 Millionen zur Errichtung neuer Rentengüter, wozu in den einzelnen Provinzen besondere „Ansiedelungsstellen" gegründet werden sollen. Gegen den Antrag sprach sich nur der Abg. Dr. Hirsch (fr. Vp.) aus, während die Redner der Conservativen, des Centrums und der Nationalliberalen den Entwurf mit Wärme befürworteten. Auch der Landwirthschaftsminister v. Podbielski erklärte sich, wie im Vorjahre Dr. v. Miquel, mit der Tendenz des Antrages einverstanden, wenn er auch einzelne Bedenken nicht unterdrücken konnte. So befürchtete er, daß die neuen Ansiedlungsstellen eine Reihe von Ansiedlern aus den Ostmarken nach anderen Provinzen locken könnten.

Den Höhepunkt erreichte die Debatte, als Abg. Freiherr von Wangenheim (Bund der Landwirthe) unter der Aufmerksamkeit des Hauses das Verhalten der Regierung auf dem Gebiete der inneren Colonisation beleuchtete. Er machte ihr zum Vorwurfe, daß sie sich hier zur Theorie des Gehenlassens bekenne und demzufolge seit 4 Jahren nicht vorwärts geschritten sei, schilderte, wie sich in den letzten Jahren regelmäßig das Interesse der Regierung auf eine einzige Vorlage, früher die Kanalvorlage, jetzt die Polenvorlage, concentriert und richtete unter dem lebhaften Beifall der großen Mehrheit des Hauses die dringende Bitte an die Regierung, nun wenigstens in der nächsten Session eine dem vorliegenden Antrag entsprechende Vorlage einzubringen.

Der Antrag Bockelberg wurde sodann einer Commission überwiesen.

Anders erging es dem Antrag Brömel (fr. Vgg.) betr. die lebenslängliche Anstellung der Schutzmannschaften. Dieser Antrag wurde gemäß dem Vorschlage der Budgetcommission mit allen gegen die Stimmen der beiden noch anwesenden Freisinnigen abgelehnt. Nach Erledigung von Petitionen vertagte sich das Haus.

Politische Uebersicht.

Deutschland:

Der Kronprinz stattete mit mehreren Mitgliedern des Bonner Korps „Borussia" dem Kloster Maria Laach einen längeren Besuch ab. Die Herren besichtigten unter Führung des Abtes und der Patres die Kirche und deren Kunstschätze. Im Anschluß hieran fand in der Kirche ein feierlicher Nachmittagsgottesdienst statt, welchem der Kronprinz und seine Begleiter beiwohnten.

Die Landtagsverhandlungen werden, wie verlautet, nur noch wenige Tage dauern. Am 7. Juni tritt das Herrenhaus wieder zusammen. Für den 14. Juni ist der Schluß des Landtages vorgesehen. Die Polenvorlage dürfte noch zur Verabschiedung gelangen.

Der Staatsanzeiger meldet: Das Staatsministerium beschloß den vom Kölner Metropolitankapitel zum Kapitularvikar erwählten Domkapitular Dr. Kreuzwald zur Ausübung der ihm als Kapitelleiter zustehenden Rechte und Verrichtungen zuzulassen.

Der Erbprinz Victor von Ratibor-Corvey, Leutnant im Regiment Garde du Corps, stürzte bei einer Uebung auf dem Bornstedter-Felde mit dem Pferde. 2 Züge ritten über ihn fort. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen und wurde nach dem nahen Garnisonlazareth gebracht. — Der Prinz, dem dieses schreckliche Unglück zugestoßen, ist 23 Jahre alt.

Fürst Reuß XIV., der Regent von Reuß ä. L., räumt mit der antideutschen Politik seines Vorgängers auf, indem er kaum einen Tag vergehen läßt, ohne diesen oder jenen Staatsbeamten, der an den Traditionen des verstorbenen Fürsten festhält, durch einen reichstreuen Diener zu ersetzen. Sogar eine Zeitung, die früher den Interessen der Regierung diente, ist kalt gestellt worden.

„Der Finger Gottes." Die „Münch. Allg. Ztg." citirt aus dem „Dziennik Poznanski" folgenden Satz: „Erzbischof Simar, Dr. Kügler sind gestorben, Pobedonoszeff ist verbannt! Sollte da nicht der Finger Gottes sich bemerkbar machen?" Ist das Citat recht, so würde ein unverzeihlicher Ausbruch von nationalem Fanatismus vorliegen; hoffentlich ist das Blatt in der Lage, diesen Vorwurf abzuschütteln.

Verbot des polnischen Gesangs. Wie polnische Blätter mittheilen, wird vom 1. Juni ab der polnische Gesang, den die Bergleute vor Beginn jeder Schicht anstimmten, in den Bergwerken Oberschlesiens aufhören. Die Regierung hat von diesem Termine ab den polnischen religiösen Gesang und die polnischen Gebete in den Bergwerken verboten.

Eine Entschädigung der früheren Privatbriefbeförderungs-Anstalten ist jetzt vollständig durchgeführt. Nach der „Deutschen Verkehrsztg." sind im Ganzen an 73 Anstalten rund 6 Millionen und an frühere Angestellte rund anderthalb Millionen Mk. Entschädigung ausgezahlt worden. Die von den Postverwaltungen in Baiern und Württemberg gezahlten Entschädigungssummen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausland.

Holland. Meldungen zufolge ist die Umgebung des Präsidenten Krüger von dem Abschluß des Friedens vollkommen überrascht worden. Man hatte dort mit aller Bestimmtheit bis zur letzten Stunde darauf gerechnet, daß die Boeren in Südafrika ohne Zustimmung des Präsidenten Krüger keine Entscheidung über Krieg und Frieden treffen würden. Daß die Boeren die Unabhängigkeit preisgaben, trifft den alten Ohm Paul schwer und er wird diesen Schlag kaum lange überleben. Es gilt so gut wie ausgeschlossen, daß Krüger noch einmal nach Südafrika zurückkehren wird.

Frankreich. Die Deputirtenkammer wurde am Sonntag Nachmittag eröffnet. Es herrschte lebhafte Bewegung im Saale. Der Alterspräsident Rauline eröffnete die Sitzung und hielt eine Ansprache, in der er die Deputirten zur Einigkeit auffordert und alsdann dem Mitgefühl der Kammer für die Bevölkerung auf Martinique Ausdruck gibt. Darauf wird zur Wahl des provisorischen Präsidenten geschritten. Hierbei wurde Bourgeois mit 303 Stimmen gewählt. Deschanel erhielt 267 Stimmen.

In dem im Elysée abgehaltenen Ministerrath überreichte Ministerpräsident Waldeck-Rousseau dem Präsidenten das Entlassungsgesuch des Cabinets. Präsident Loubet sprach dem Cabinet sein Bedauern über die Demission aus und dankte ihm für die ihm in schwierigen Zeiten durch das Cabinet zu theil gewordene Unterstützung. — Präsident Loubet ist in Paris wieder eingetroffen.

England. Die Gesammtverluste der Engländer. Einige Londoner Blätter berechnen den Gesammtverlust der britischen Truppen an Todten während des ganzen Krieges auf 21 966 Mann. Die Gesammtkosten des Krieges bis zum 31. März d. Js. werden von ihnen auf 222 974000 Pfd. Sterling (4450 Mill. Mark) geschätzt. Bis zum Rücktransport der Truppen nach Hause wird also der Krieg 5 Milliarden Mark kosten. Die Aufrichtung der englischen Fahne in den Boerenrepubliken ist also teuer genug erkauft worden.

Der König erhielt aus der ganzen Welt Glückwunschtelegramme zur Beendigung des Krieges. Darunter von Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.

Rußland. Wie aus Kiew gemeldet wird, stürzte sich der 19jährige Tischlergeselle Tschepega im Garten der Kaufmannsgesellschaft auf den Generalleutnant Weiß, warf ihn zu Boden und versetzte ihm mehrere Messerstiche. Der Attentäter wurde verhaftet.

Türkei. Die Pforte leistet an die russische Botschaft eine Abschlagszahlung von dreitausend Pfund auf die zur Befriedigung der Entschädigungsansprüche russischer Unterthanen anläßlich des russisch-türkischen Krieges vereinbarte Summe.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 5. Juni 1902.

* Die Witterungsaussichten im Juni sind, dem hundertjährigen Kalender nach, folgende: Vom 2. bis 4. rauh und kalt, vom 5. bis 9. warmer Regen, Sonnenschein, am 26. trübe, regnerisch. Am 28. schön und am 30. wieder trübe. — Rudolf Falb prophezeit für Anfang und Ende des Monats viel Regen. In der Zeit vom 6. bis 27. soll es trocken sein mit zahlreichen Gewittern und vereinzelten Niederschlägen. Den 6. Juni bezeichnet Falb als einen kritischen Termin 1. Ordnung, den 21. Juni als einen solchen 3. Ordnung.

* Gewitter-Erscheinungen. Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit haben sich auch schon wieder Gewitter-Erscheinungen bemerkbar gemacht, als wollten sie darauf hinweisen, daß die Besitzer von Blitzableitern denselben einige Aufmerksamkeit zuwenden möchten. Die letzteren haben unter den Witterungseinflüssen im Winter sehr viel zu leiden, so daß es rathsam ist, die Anlage einer Prüfung zu unterwerfen.

* Für die diesjährigen Reserve- und Landwehrübungen ist eine ungewöhnlich starke Heranziehung

von Mannschaften des Beurlaubtenstandes befohlen worden. Es handelt sich darum, daß die Landwehr in diesem Jahre zum erstenmale Leute mit zweijähriger Dienstzeit aufweist und diese vorzugsweise zu den Uebungen herangezogen werden sollen. Die Vermehrung der Ziffer beträgt etwa 10 Procent.

* Ueber Polizei und Presse schreibt der Kieler Polizeipräsident v. Puttkammer: „Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln für eine immer bessere Ausgestaltung der mir anvertrauten Behörde zu folgen, damit die Sicherheit der Stadt das denkbar höchste Maß erreicht. Daß wir von diesem Ziel noch weit entfernt sind, verkennt niemand weniger als ich. Um so mehr gilt es, alle Kräfte zusammenzufassen und alle Kreise der Bevölkerung zur Hülfe an dem nur dem Gemeinwohl dienenden Werke zu veranlassen. Der Presse fällt hierbei eine wichtige Aufgabe zu: sie soll auf bestehende Mängel ohne Ansehen, der Person schonungslos hinweisen und so weit es in ihren Kräften steht, Mittel und Wege angeben, welche die gute Sache zu fördern ihr geeignet erscheinen." — Diese Anschauung von den Pflichten der Presse ist hocherfreulich.

** Der hochw. Herr Bischof Wilhelm hat am Sonntag eine 4—5wöchige Firmungs- und Visitationsreise in die Decanate Dortmund, Hörde und Castrop angetreten.

** Das Curatorium der Rectoratschule berieth am Montag über die Anstellung der vierten Lehrkraft. Diesem von der Regierung geäußerten Wunsche wurde jedoch nicht entsprochen. Wir können uns dieser Ansicht vollkommen anschließen, da die bisherigen Resultate der Anstalt, oft bei ungleich stärkerer Frequenz und gleichem Lehrkörper, allseits genügten, damit dürfte auch der Gedanke der Communalisirung der Schule, der u. E. vorläufig ein großer Mißgriff ist, in weite Ferne gerückt sein. Unsere städtischen Vertreter haben z. Zt. viel nothwendigere und wichtigere Aufgaben zu lösen, die dem Stadtsäckel sowieso arg genug mitspielen werden.

* **Rauxel.** Stark betrunken hatten sich die Bergleute Gustav D. und Friedrich B., als sie sich am 27. März d. Js. bei den Eheleuten Kremer zu Besuch eingefunden hatten. Die Folge war, daß die Gäste sehr ungemüthlich wurden, Hausfriedensbruch begingen, Fensterscheiben und eine Thür demolirten und mehrere Hausgenossen erheblich mißhandelten. Die Angeklagten, die wegen ähnlicher Strafthaten unterm 15. Mai je mit 4 Wochen bestraft sind, wurden unter Einrechnung dieser Strafen nunmehr von der Strafkammer je zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Sodingen, den 5. Juni 1902.

** Der seit mehreren Jahren im Locale des Wirthes Heinr. Borgmann in Sodingen tagende Brieftauben-Verein „Germania" erfreut sich der schönsten Blüthe. Es ist dieses um so erfreulicher zu begrüßen, da doch die Brieftauben-Vereine eine hohe Bedeutung für unser geliebtes Vaterland haben im Falle eines Krieges. Sie sind oft die einzigen Boten belagerter Feldherrn, die eine Verbindung mit den übrigen Soldaten ermöglichen und Kunde aus der Festung bringen. Am vergangenen Sonntag hatte der gen. Verein ein Preiswettfliegen veranstaltet. Es waren 100 Tauben gesetzt, die in Bückeburg, einer 149 km von uns entfernte Ortschaft, morgens um 7 Uhr aufgelassen wurden. Das herrliche, klare Wetter unterstützte zwar die klugen Thiere, aber es ist dennoch zu bewundern, mit welcher Geschwindigkeit die große Strecke zurückgelegt worden ist. Schon um 9 Uhr 14 Min. war die erste Taube da, und in Zeit von 1 Stunde waren schon 43 Stück vorgezeigt. Preise haben erhalten: Herr Kaminiarz den 1., 14., 15., 16., 17., Herr Fiermann den 2., 8., 9., Herr Pfannkuche den 3., 12., 13., Herr Klaas den 4., 5., 6., 7. 11. und den Ehrenpreis, Herr Siering den 10., Herr Paukatat den 18. Es sei noch erwähnt, daß bereits um 1 Uhr mittags sämmtliche vom Verein aufgelassene Tauben wieder zurückgekehrt waren: ein Erfolg, der seinesgleichen sucht. Wir wünschen dem Verein ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen!

* Eine in Düsseldorf stattgehabte zahlreich besuchte ordentliche Gewerkenversammlung der Zeche „Mont-Cenis" erledigte glatt die Tagesordnung und ertheilte Entlastung. Nach dem Geschäftsbericht werden 1½ Mill. Mark Ausbeute pro 1901 vertheilt. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Vorstand beschlossen hat, die bisherige Ausbeute von 125 Mark pro Monat auf 80 Mark zu ermäßigen. Er fordert dies lediglich mit Rücksicht auf die Lage des Kohlenmarktes, resp. in Anbetracht der ermäßigten Kohlenpreise, bezüglich deren man bemüht ist, günstigere Bedingungen zu erzielen. Diese Mittheilung kam der Versammlung sehr überraschend und machte einen großen Eindruck. Ein Gewerke regte an, die Ausbeute nur auf 100 Mk. zu ermäßigen. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß es vielleicht besser gewesen wäre, die Ausbeute seiner Zeit nicht erst auf 125 Mk. zu steigern, sondern von vornherein etwas niedriger gehalten zu haben. Dem gegenüber versicherte der Vorsitzende, daß die Ermäßigung der Ausbeute keineswegs mit den Verhältnissen der Zeche selbst zusammenhänge, die in jeder Beziehung unverändert zufriedenstellende seien. Uebrigens sei Mont-Cenis, abgesehen von Graf Bismarck, die einzigi Zeche gewesen, welche über 100 Mk. Ausbeute pro Monat vertheilt habe.

* **Bodelschwingh.** Wegen Bedrohung wurde der Maurer Joseph Sch. von hier von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

* **Bodelschwingh.** Die Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft hat der hiesigen katholischen Kirchengemeinde ein Grundstück als Bauplatz für den Neubau einer Kirche zum Geschenk gemacht. Hoffentlich dauert es nun nicht mehr lange, daß die Katholiken ihren Wunsch, ein würdiges Gotteshaus zu erhalten, in Erfüllung gehen sehen.

* Das Oberverwaltungsgericht wird am 13. Juni hinsichtlich des Gebrauchs der polnischen Sprache in Versammlungen eine wichtige Entscheidung fällen. Der Verband der Polen in Westdeutschland hatte auf den 24. Nov. v. J. eine Versammlung nach **Herne** einberufen. Die Versammlung wurde gleich bei Eröffnung von dem überwachenden Polizeicommissar aufgelöst, und zwar, weil der überwachende Polizeibeamte mittheilte, daß nur in deutscher Sprache verhandelt werden dürfe. Hiergegen beschritten die Einberufer den Beschwerdeweg, wurden aber bisher von allen Instanzen zurückgewiesen. Nunmehr ist die Sache vor das Oberverwaltungsgericht gelangt.

* **Herne.** Ein Familienzwist mit blutigem Ausgang entspann sich am Samstag im Hause Wilhelmstraße 36, in der Familie des Einwohners E. Letzterer bearbeitete seine Ehefrau und deren Mutter in solch' brutaler Weise, daß dieselben blutüberströmt über die Straße flüchteten. Als die Frau sich zum Arzte begeben wollte, brach sie auf der Straße bewußtlos zusammen. Dr. S. leistete den schwer mißhandelten Frauen die erste Hülfe. Der saubere Ehegatte wurde verhaftet.

* Durch Großfeuer wurde das Gehöft des Landwirths Lackmann in **Bankau** zerstört. Mehrere Pferde und Großvieh sind in den Flammen umgekommen. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Herten.** Dem „Dortm. Gen.-Anz." wird von hier aufgebunden, daß sich am Spätnachmittage des 28. Mai nach voraufgegangenem Trinkgelage vier junge Burschen ihrer Kleider entledigt hätten und splitternackt zum Entsetzen der Passanten über die belebtesten Straßen der Stadt gezogen seien. Da in Mitteleuropa für eine solche paradiesische Toilette die Witterung doch noch viel zu kühl ist, sperrte die Polizei die vier Adamscostümler, jedenfalls um sie vor Erkältung und Schnupfen zu bewahren, schleunigst in überdachte Räume.

* **Bruch.** In der Nacht zum Sonntag stürzte gegen 12 Uhr der Bergmann Christian Thiemann in der Grullbadstraße die Treppe hinunter. Er brach dabei das Genick und war sofort todt.

* In **Schalke** wollte ein 11jähriges Mädchen das glimmende Herdfener mit Petroleum anzünden. Die Kanne explodirte, das Mädchen trug schwere Brandwunden davon, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das alte Lied!

* **Gelsenkirchen.** Beim Baden in der Emscher ertrank in der Nähe des Schlosses Grünberg ein 13jähriger Knabe aus Schalke. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

* **Bochum.** Ueber eine Friedhofsaffäre, die zu einer lebhaften Erörterung zwischen den Parteiblättern geführt hat, wird der „Rh.-Westf. Ztg." geschrieben: „In Harpen bei Bochum starben dem Arbeiter Costa zwei Kinder; Bochum lehnte die Bestattung ab, weil Harpen kein Anrecht auf den Bochumer Kirchhof hat. Harpen hat nur einen confessionell evangelischen Kirchhof. Der Amtmann von Harpen war mit der Bestattung dort einverstanden, der evangelische Pastor aber verbot Beerdigung mit kathol. Feier, auf Wunsch spreche er selbst am Grabe ein Gebet. Der katholische Geistliche aber beschwerte sich darüber bei der Arnsberger Regierung und schrieb dem evangelischen Pfarrer, er „melde hierdurch an, daß er die Beerdigung vornehme;" „die Erlaubniß setze ich voraus." Als er zur Bestattung kam, verweigerte ihm das Presbyterium den Eintritt. Der katholische Probst verlangte darauf, daß die zwei Kinderleichen nochmals vom Kirchhof vor die Thür behufs Einsegnung gebracht werden sollten. Das wurde abgelehnt und angesichts des Protestes des Probstes gegen ein evangelisches Gebet die Beerdigung ohne Gebet vorgenommen. Hinterher kam dann auch noch die Arnsberger Regierung mit einer Verfügung, daß die katholische Beerdigung zu erlauben sei. Die ganze Zankerei macht einen unerquicklichen Eindruck. Angesichts der Dringlichkeit der Bestattung hätte die evangelische Partei vornehmer und toleranter handeln und unter Verwahrung zukünftiger die katholische Bestattung erlauben müssen."

* **Bochum.** Der Hauptgewinn der eben beendeten Wohlfahrtslotterie im Betrage von 25000 Mk. fiel nach hier. Der glückliche Gewinner soll das Geld gut gebrauchen können.

* In **Huckarde** ließ ein Colonialwaarenhändler eine Flasche mit Essigsäure auf dem Boden stehen. Das 2 Jahre alte Kind desselben nahm die Flasche und nahm einen tüchtigen Schluck daraus. Bald nachher starb das Kind unter großen Schmerzen.

* **Dortmund.** Vor dem hiesigen Schöffengericht stand heute der Kaufmann Hengstmann von hier unter der Anklage des Diebstahls. Er soll der Dortmunder Handelsbank sechs Wechsel gestohlen haben. Der Angeschuldigte, der früher bei der genannten Bank beschäftigt gewesen ist, giebt zu, die Wechsel an sich genommen zu haben, nicht aber, um sie sich rechtswidrig anzueignen, d. h. zu stehlen, sondern um sie einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft beizufügen. In der Anzeige habe er die Bank bezw. den früheren Vorstand H. Wulff der Unterschlagung, der Brandstiftung und des Betruges bezichtigt. Es handelte sich um erledigte Prolongationswechsel aus dem Jahre 1899, es soll u. A. auf denselben keine Wechselmarke kassirt sein, obwohl die Ausgabe für Marken den Kunden der Bank berechnet ist. Der Gerichtshof hielt nicht für widerlegt, daß der Angeklagte sich die Wechsel nur zu dem von ihm angegebenen Zweck aus dem Gewahrsam der Bank genommen habe; er wurde freigesprochen. Das Verfahren gegen die Bank bezw. Wulff schwebt noch. Es kam in der Sache auch noch ein Bauunternehmer als Zeuge vor, der unter dem Eid behauptete, die Bank habe ihm 40000 Mark unterschlagen. Dieser Zeuge hat ebenfalls der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

* In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mit erheblicher Mehrheit die Communalisirung der Volksschulen beschlossen. In der geheimen Sitzung wurde die Anstellung des Herrn Directors Dr. Franz aus Wandsbeck als Director des Gymnasiums mit 8500 Mk. Gehalt und freier Wohnung genehmigt.

* Das 1½jährige Töchterchen des Arbeiters Theiß im **Wambelerholz** kletterte in einem unbewachten Augenblick in ein mit heißem Wasser gefülltes Faß. Auf das schreckliche Geschrei des Kindchens eilte die Mutter herbei und brachte ihren verunglückten Liebling in das Derner Krankenhaus, wo der Tod das arme Kind von seinen furchtbaren Schmerzen befreite.

* In **Bönen** wurde dem Arbeiter Kruse beim Abladen von schweren Eisenstücken die Brust eingedrückt. Er starb alsbald.

* **Witten.** Der Bazar, der hier im evangelischen Gemeindehause zum Besten desselben vom 30. Mai bis 1. Juni stattfand, ergab einen Reinertrag von etwa 3500 Mk.

* Ein Unglücksfall ereignete sich in **Distelu** auf Zeche „Schlägel uud Eisen". Der Bergmann Lipka wollte noch in den Förderkorb springen, als sich dieser schon in Bewegung setzte. Er sprang fehl uud stürzte in den Schacht hinunter bis zur 700 Meter-Sohle. Seine Leiche fand man schrecklich verstümmelt in einem Sumpfe liegen.

* **Neunkirchen.** Auf unmenschliche Weise wurde der Forstaufseher Roth von Sinnerthal von Wilderern ums Leben gebracht. Nachdem sie ihm einen Schuß in die Brust beigebracht hatten, tödteten sie ihn durch neun Messerstiche.

* **Paderborn.** Als am Montag das erste Bataillon des hier garnisonirenden Infanterie-Regt. von einer Uebung zurückkehrte, wurde Leutnant Graf Sparr vom Hitzschlag getroffen. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, starb derselbe abends. Der Verunglückte hatte seiner Zeit an der Expedition nach China theilgenommen. Im hiesigen Lazarett liegen noch 6 Mann am Hitzschlage darnieder, darunter 3, deren Befinden zu Bedenken Anlaß gibt.

* Am Tage vor Pfingsten sank auf dem Wochenmarkte in **Meppen** der Preis für Eier sage und schreibe 2 Pfennig pro Stück. Bei solchen Schundpreisen kann die Hühnerhaltung unmöglich rentiren. In Muffrika giebt es allerdings wenig Leute, die sich den Luxus des Eieressens gestatten können.

* Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in **Elberfeld** auf der Friedrichsstraße. Dort zog nachmittags ein Kriegerverein, vom Begräbniß eines Kameraden kommend, vorbei. Um den Zug besser sehen zu können, stellte sich ein kleines dreijähriges Mädchen auf einen höherliegenden Bord, hierbei kam es zu Fall und stürzte mit dem Kopf auf das Rad eines Wagens, der gerade die Straße passirte. Die Kopfverletzungen waren derart schwer, daß das arme Kindchen nach kurzer Zeit verstarb.

* Auf dem in **Elberfeld** unter dem Vorsitze des Bonner Universitätsprofessors Jäger stattgehabten rheinischen nationalliberalen Parteitage verbreitete Bassermann sich in längerer Rede über die Aussichten der Zolltarifvorlage. Der Vorsitzende der nationalliberalen Fraction des Reichstages theilte die rosigen Hoffnungen Bülows nicht, er nannte die Politik der Reichsregierung beim Zolltarif, sowie die Reichsfinanzreform ein energieloses Fortwursteln und forderte einen energischen Reichsfinanzminister. Die Aussichten des Zolltarifes seien auf Null gesunken. Vor den Neuwahlen werde der Zolltarif nicht erledigt sein. Der Landtagsabgeordneter Hackenberg sprach über die politische Lage in Preußen, die überall durch den Zolltarif sowie das Geltendmachen wirthschaftlicher Sonderinteressen beeinflußt sei. Schließlich wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, daß im Herbst ein allgemeiner nationalliberaler Parteitag stattfinde.

* **Geldern.** Der deutsche Kronprinz weilte Samstag und Sonntag in Begleitung des Obersten v. Pritzelwitz und des Oberleutnants von Stülpnagel auf dem benachbarten Schloß Haag als Gast des Grafen v. Hoensbroech.

* In **Rees** brach Großfener aus, wodurch die Metallwaarenfabrik, die Tischlerei von Gebrüder Lackmann und ein großes Holzlager theilweise vernichtet wurden. Der Wassermangel hinderte die Löscharbeiten.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

☐ „Ruhige Bürger," nennen sie sich, nämlich die Stammgäste der ehemals H. Callenberg'schen Wirthschaft Dieses lang und breit zu beweisen, ist überflüssig, weil die Thatsache jedem Castroper hinlänglich bekannt ist. Seit langen, langen Jahren war die in Rede stehende Wirthschaft der Sammelpunkt friedlicher Bürger und noch niemals haben Streitigkeiten dort stattgefunden. In Anbetracht der stets friedlichen Tagung hätte, man nehme mir's nicht übel, die wohllöbliche Polizeibehörde ein Auge zudrücken können, andererseits ist jedoch hervorzuheben, daß Ausnahmen wieder nicht gestattet sind: Was dem Einen recht, muß dem Andern billig sein. Nach diesem Rezept hat die Polizeibehörde verfahren und wer will es ihr auch verdenken?! Der Vorschrift entsprechend ist um 11 Uhr Feierabend, und natürlich für alle Bürger. Diese Verordnung wurde jedoch besonders in der letzten Zeit weniger respectirt. Die trinkfestesten „Kneipianer" suchten erst in den Morgenstunden ihr Heim auf. Wo dieselben ihre Bier-Commerse abhielten, da ist die Polizei bis heute noch nicht hinter gekommen. An allen Sonn- und Feiertagen haben unsere Polizeibeamten strammen Dienst und da kann es denselben nicht übel genommen werden, wenn sie, besorgt um das Wohl ihrer Mitbürger, zu deren Schutz sie da sind, und ermüdet von dem Hin- und Herrennen, zeitig Feierabend bieten, um selbst auch der Ruhe sich hingeben zu können. Schließlich sei noch erwähnt, daß am vor. Donnerstag, bevor die Protokollirung geschah, der betr. Polizeibeamte Feierabend geboten hat. Ob der Schreiber des Artikels in der vor. Nummer dieses überhört hat, weiß ich nicht, will das jedoch zu seiner Entschuldigung annehmen.

✕ Seltsam vielseitige Anforderungen stellt man an unsere hiesige Polizeimacht. So läßt die Fama verbreiten, sie seien nunmehr mit dem Amte eines Paten betraut worden. Erst kürzlich soll ein Vertreter der heiligen Hermandad — er hat für solche Sachen den freundlichsten Blick — ein „Waidmannsheil" zur Taufe gehalten haben uud auch auch das junge „Bürgerheil" nennt ihn „Gevatter Pate."

Briefkasten.

N. hier. Ihre Zumuthung, einen Ausschnitt aus einer benachbarten Zeitung in unserer Zeitung abzudrücken, also nachzukauen, finden wir etwas stark. Für Artikel, wie der eingesandte, steht Ihnen wie jedem andern der Sprechsaal der „Castr. Ztg." zur Verfügung, jedoch muß die Einsendung derartiger — natürlich Original- — Artikel so zeitig erfolgen, daß die Veröffentlichung derselben gleichzeitig mit den Zeitungen der Nachbarschaft erfolgen kann.

Märkte im Monat Juni.

Bochum am 25., **Castrop** am 9., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 2., 6., 9., 13., 16., 20., 23., 27. und 30., für Zucht- und Faselvieh am 10., und 25., **Haltern** am 17., **Recklinghausen** am 5.

Auf die hervorrag. billigen Preise

erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen:

Hemden-Blousen
in den neuesten Dessins,
98 Pfg.

Damen-Blousen
in recht geschmackvoller Ausführung,
1,50 Mk.

Hemden-Blousen
in hocheleganter Ausführung,
2,50 Mk.

Knaben-Waschblousen,
48 Pfg.

Knaben-Waschblousen,
1,50 Mk., **95, 65** Pfg.

Knaben-Waschhosen,
68 Pfg.

Große Auswahl in
Kleider-Satins, Cattunen u. Battist-Stoffen.
Waschseide.

Damen-Sonnenschirme,
90 Pfg.

Weiße Damen-Sonnenschirme
sowie schwarz und weiß gestreift,
1,75 Mk.

Schwarze Sonnenschirme,
geblümt,
2,90 Mk.

Kinder-Sonnenschirme,
Stck. **40** Pfg.

Herren-Sommer-Joppen
1,25 Mk.

Große Posten Damen-Hemden
mit doppelter Passe, extra weit,
aus prima Hemdentuch, Stck. **1,38** Mk.
Dieses Hemd hat einen Werth von **2** Mk.

Knaben-Sommer-Joppen
1,10 Mk.

S. Kleeberg, Castrop.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Fuhrmann **Heinrich Büchte** zu Castrop ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Franz Büchte zu Castrop auf den
17. Juni 1902, vorm. 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht in Castrop, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Castrop, den 2. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 7. Juni cr.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich bei Wirth Köllmann hierselbst:

1 Tafelwaage, 1 Decimalwaage, 1 große Partie Colonialwaaren, Wein, Tabak, Pfeifen, Stöcke, Mehl, Stärke usw. usw.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 5. Juni 1902.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Freiw.-Versteigerung.

Dienstag den 10. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich bei Fr. Auweiler senior, Holzstraße hier:

1 Pferd (Doppelponni), eine 4zöllige Stutzkarre, 400 Stck. gebrauchte Borde, 8, 10 u. 11 Zoll breit, 6 Haufen trockenes Brennholz, 400 Stück Erbsen- und Bohnenreiser

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Prima Heu und Runkeln
hat noch billigst abzugeben
Heinr. Tappe,
Holthausen.

Viel Geld
verdienen Hausierer usw. durch **J. Zentel, Straßburg** (Els.)

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 7. Juni cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlocale beim Wirth Purcell hier:

1 Sopha mit Spiegel, 1 Ofen, 1 Buffetschrank, 1 Eichentisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Serviertisch, 4 Stühle, 1 Conversationslexicon (17 Bände Brockhaus), 14 Bände verschiedener Dichter, 1 Hängelampe, 1 Cigarrenschrank, 1 Mangel, 1 Eisschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Waschconsole, 1 Garderobenständer, 12 Bilder, 1 Wanduhr, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Palme mit Ständer, 1 Edeltanne, 1 Album, 1 Bierservice, 1 Bilder-Apparat, 1 Fruchtschale, 3 Bilder, Nippsachen, 2 Bierkrüge, 2 Blumenvasen, 1 Dutzend Messer, 1 Dutzend Gabeln, 6 Hornmesser, 1 Ziegenfell, Sophakissen, Läufer, Pfeife, 1 Eckbrett, 1 Wandbrett, ca. 600—700 Paar Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Pantoffeln, Stiefeln, Gummischuhe, verschiedene Möbel u. s. w.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Castrop, den 5. Juni 1902.

Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 5 Uhr, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem schweren Leiden

die Ehefrau

Theresia Klostermann

geb. Kaiser

im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bövinghausen, Merklinde und Castrop, den 3. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag den 6. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, wolle es entschuldigt werden und diene dann Obiges als Mittheilung.

Mittheilung!

Das von meinem verstorbenen Manne geführte

Geschäft

setze ich in unveränderter Weise fort und bitte ich, mir dasselbe Vertrauen zuwenden zu wollen, welches meinem sel. Manne entgegengebracht worden ist.

Achtungsvoll

Ww. M. Göttinger.

Grasverkauf

am Montag d. 9. Juni 1902, nachmittags 5 Uhr,
für die Firma **Lessmöllmann & Comp.** in der Wiese beim Wirth **Becker** im Sandwege.

W. Köster.

Gesellschaft „Bürgerheil".
Samstag, 7. Juni,
abends 8 ½ c. t.,
erste
Zusammenkunft
im Vereinslocale.

Ordnung der Tagung:
1. Verlesung der Satzungen.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl einer Vergnügungscommission.
5. Fidulitas.

Der Vorstand.

Alte deutsche wohlrenommirte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht gegenhohe Provision rührigen

Agenten,

welcher über gute Beziehungen und ausgedehnten Bekanntenkreis verfügt.

Angebote unter A. 865 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Hübsche Wohnung
auf Schwerin sofort zu vermiethen.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Habe in der Nähe von Schwerin mehrere schöne
Wohnungen
an ordentliche Familien per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle

Alle **evangelischen Männer** werden auf

Sonntag den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr,

zu einer

Versammlung

im Kaisersaale in **Castrop** eingeladen.

Tages-Ordnung:

Was lehren uns die Stadtverordneten-Wahlen?

Das Comitee.

Bekanntmachung.

Für das Terrain in der Gemeinde Mengede, welches im Süden und Südosten durch die Emmerstraße, im Nordosten und Norden durch das Terrain der Zeche „Adolf von Hansemann" und den Bodelschwingher Bach, im Nordwesten durch die Bahnhofstraße, im Westen und Südwesten durch die Dortmunderstraße begrenzt wird, ist ein Bebauungsplan aufgestellt, welcher vom heutigen Tage ab 4 Wochen lang auf dem Polizeibureau zu Mengede zur Einsichtnahme offen liegt.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb vorgedachter Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen.

Mengede, den 31. Mai 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher: Schröder.

Weinhandlung

Geschw. Brenschwitz,

Castrop i. W.,

Widumerstraße 17, vis-à-vis der Sparkasse,

empfehlen als erfrischendes Getränk:

Feinsten Gebirgs-Himbeer-Saft,

besten Lemon-Squash.



Recklinghäuser Renn-Verein

Sonntag den 8. Juni cr., nachmittags 3½ Uhr:

Hinderniss-Rennen

auf der Rennbahn Hohenhorster Haide.

Während des Rennens: Grosses CONCERT, ausgeführt vom **ganzen Trompeter-Corps des Kür.-Regts. v. Driesen (Westf. Nr. 4)** unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Foitzik.

Totalisator nur für Mitglieder.

Näheres durch Placate.

Elektr. Straßenbahn-Verbind. unmittelbar zum Rennplatze.

Der Vorstand.

Flechtenkranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) **R. Groppler**, Firma St. Marien-Drogerie, **Danzig.**

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes

Pianino u. Harmonium

stehen billig zu verkaufen in

Herne, Wilhelmstr. 7.

Das von meinem sel. Sohne bisheran geführte

Barbier-Geschäft

führe in unveränderter Weise von Samstag den 7. Juni an unter Leitung eines erfahrenen Gehülfen weiter und empfehle dasselbe bestens.

Wilhelm Bönte,

Obercastrop.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. **Castrop**, Telephon 51.

Empfehle:

Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine, besonders für Kranke; **Cognac, Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten** in allen Preislagen.

Sämmtliche Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode

Küppers Heilanstalt,

Dortmund, Münsterstraße 101.

Nach uns zugegangener Mittheilung geht die

Verwaltung der Zeche „Erin"

zur

Massregelung

von Arbeitern über, die **nicht ihre Candidaten gewählt** haben.

Der Abgeordnete **Lenzmann** hat in einer Reichstags-Sitzung hervorgehoben, daß **jedwede Beeinflussung der Gesinnung eine verbrecherische Handlung sei.**

Wir haben **eine Commission gebildet,** deren Aufgabe es ist, die **einzelnen Fälle zu prüfen, actenmäßig darzustellen und zu verfolgen.**

Jeder Arbeiter, der sich in seinem Dienstverhältniß beeinträchtigt glaubt, mache vertrauensvoll seine Angaben genannter Commission, welche

Dienstags, Donnerstags und Samstags,

abends zwischen 6 und 7 Uhr,

im Bureau des Gesellenhauses

tagt.

Der Vorstand der Centrumspartei.